

2914. Artikel zu den Zeitereignissen

# Die ARD zum Kieler Matrosenaufstand vom 3.11.1918 (16)

Ich fahre mit den Ausführungen von Wolfgang Eggert (in *Israels Geheimvatikan*, Band II<sup>1</sup>), fort (Kapitel 7, „Dolchstoß“ – *Der Deutsche Zusammenbruch*, S. 173-): *Trotzkis Krieg gegen Lenins Friedenskurs:*



(Leo Trotzki<sup>2</sup> [Lew Bronstein]<sup>3</sup> 1879-1940)

*Dieses ebenso undurchsichtige wie letztlich auch kaum greifbare Partisanentum des Zionismus<sup>4</sup> fand bald einen ebenso natürlichen wie mächtigen Verbündeten, als die linksgerichteten Bolschewiki im Herbst 1917 in Rußland die Macht ergriffen. Der eigentliche Drahtzieher des Umsturzes war Trotzki, der als neuer Außenminister einen großen Teil seines Kahals (Gemeinde) mit in die Sowjetregierung übernahm. In allen Staatseinrichtungen hielt das auserwählte Volk (der Zionisten) seitdem weit über 50 % der Ämter.*

*Der zum Ausgleich mit dem (Deutschen) Reich treibende Revolutionsführer Lenin, der aus Deutschland stark finanziert wurde, war zwar der nominelle Kopf des neuen Regimes, in Fragen des Friedens sah er sich aber ur-*

*plötzlich einer starken jüdischen Opposition gegenübergestellt. Vor allem Trotzki rebellierte offen gegen seinen Chef. Statt wie von Lenin (s.u.) befohlen auf schnellstem Wege die Waffen zu strecken, hielt der Außenamtschef die deutschen Parlamentäre hin. Gleichzeitig wies er sein Ministerium an, die radikalen Parteien im (Deutschen) Reich großzügig mit Geldmitteln auszustatten. Als Frucht dieser Bestrebungen fanden im November und Dezember 1917 in Berlin, Halle, Leipzig, Mannheim, Stettin und im Ruhrgebiet Demonstrationen für den Frieden statt. In den Tagen zwischen dem 28. Januar und dem 3. Februar 1918 kam es zu den bislang größten politischen Massenstreiks in Berlin, Hamburg, Kiel, Magdeburg, Halle, Nürnberg, Fürth.*

*Allein in Berlin sammelten sich unter der Fahne der Revolution nahezu eine halbe Million aufgehetzter Arbeiter. Die Veranstalter forderten eine umgehende Einleitung von Friedensverhandlungen ohne annexionistische Ziele sowie politische Reformen. Es entstanden Arbei-*

<sup>1</sup> [https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Eggert\\_Wolfgang\\_Israels\\_Geheimvatikan\\_II\\_2002.pdf](https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Eggert_Wolfgang_Israels_Geheimvatikan_II_2002.pdf)

<sup>2</sup> Siehe auch Artikel 224 (S. 3-5)

<sup>3</sup> <https://www.20min.ch/wissen/history/story/Die-lange-Flucht-des-Leo-Trotzki-29879044?httpredirect>

<sup>4</sup> Siehe auch unter *Talmud* (im weiteren Sinne: *Zionismus, Chabad*) in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>



(Lenin<sup>5</sup> [Wladimir Iljitsch Uljanow]<sup>6</sup> 1870-1924)

terräte und Streikausschüsse. Die Initiative zum Streik ging aus von der Spartakusgruppe und von den mit der USPD verbundenen revolutionären Obleuten. Allenthalben sah man Juden in der ersten Front der Agitation.<sup>7</sup> Erstmals traten jetzt auch Führer von Gewerkschaften und SPD in die Streikleitung ein – oftmals in der guten Absicht, die marodierende Bewegung in ein ruhigeres Fahrwasser überzuleiten. Besonders folgenschwer zeigte sich die Arbeitsniederlegung in den Berliner Rüstungsbetrieben, die dazu führte, daß die Front tagelang ohne Munitionsnachschub blieb. Doch die in der Hauptstadt stehenden Ersatztruppen weigerten sich einzugreifen.

*Der englische Kriegspremier, Br. Lloyd George, wußte schon am 31. Januar 1918 inmitten der Demonstrationen, daß "eine innere Revolution Deutschlands unmittelbar bevorsteht, so daß die Entente mit Sicherheit zu dem von ihr gewollten Annexionsfrieden gelangen wird, der Englands Kriegsziele, ohne daß Deutschland dies selbst merkt, voll befriedigt."*<sup>8</sup>

*Was den Briten so siegessicher machte, mag eine Aussage des Exekutivmitglieds der Unabhängigen Sozialdemokraten (USPD), Vater, illustrieren. Der erklärte nämlich nach der Novemberrevolution am 14. Dezember 1918 in einer Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte zu Magdeburg:*

*"Uns ist die Revolution nicht überraschend gekommen. Seit dem 25. Januar 1918 haben wir den Umsturz systematisch vorbereitet... Die sozialdemokratische Partei hatte eingesehen, daß die großen Streiks nicht zur Revolution führten, es mußten daher andere Wege beschritten werden. Die Arbeit hat sich gelohnt. Wir haben unsere Leute, die zur Front gingen, zur Fahnenflucht veranlaßt. Die Fahnenflüchtigen haben wir organisiert, mit falschen Papieren ausgestattet, mit Geld und unterschriftlosen Flugblättern versehen. Wir haben diese Leute nach allen Himmelsrichtungen, hauptsächlich wieder an die Front, geschickt, damit sie die Frontsoldaten bearbeiten und die Front zermürben sollten. Diese haben die Soldaten bestimmt, überzulaufen, und so hat sich der Zerfall allmählich, aber sicher vollzogen."*<sup>9</sup>

<sup>5</sup> Siehe auch Artikel 224 (S. 3-5)

<sup>6</sup> <http://mentalfloss.com/article/556513/wwi-centennial-lenin-shot-bolsheviks-unleash-red-terror>

<sup>7</sup> Unter Anmerkung 359 steht: In Bayern war über den lokalen USPD-Gruppen stehend der Hebräer Kurt Eisner der Ausgang aller Unruhe. (Franz Schade, „Kurt Eisner und die bayerische Sozialdemokratie“, Hannover 1961, Seite 45f. sowie Freya Eisner, „Kurt Eisner. Die Politik des libertären Sozialismus“, Frankfurt a.M. 1979, Seite 7 2ff.) Ähnlich wie Harden-Witkowski hatte dieser sozialdemokratische Journalist bis 1916 nichts Schlimmes am Krieg gefunden. Er trat für die Bewilligung der Kriegskredite ein und wirkte im Sinne des Burgfriedens. 1917 aber entdeckte er plötzlich sein Herz für den Pazifismus und bat die USPD um ein Parteibuch. Auch er verkündete seitdem pausenlos in aller Öffentlichkeit, das Deutsche Reich sei hauptschuldig am Ausbruch des Krieges.

<sup>8</sup> Unter Anmerkung 360 steht: Heise, Karl, *Die Entente-Freimaurerei und der Weltkrieg*, a.a.O. 1919. Seite 2

<sup>9</sup> Unter Anmerkung 361 steht: Ludendorff. General Erich. *Urkunden der Obersten Heeresleitung* (1922) oder *Kriegführung und Politik* (1922). Seite 582 sowie *Deutsche Wochen-Zeitung*, 8. November 1968.

*In der DDR-amtlichen "Geschichte der Militärpolitik der KPD" steht dazu in proletarischer Diktion, daß die zum Umsturz entschlossenen Elemente, "besonders ihre fortschrittlichsten Vertreter, aus dem Ausgang der Streiks wichtige Erkenntnisse über die militärischen Aufgaben im Kampf um die Erzwingung des Friedens (gewannen).. Die Spartakusgruppe erfaßte, daß der Terror der Behörden, der die Arbeit der antimilitaristischen Kräfte behinderte, noch gezielter bekämpft werden mußte. Ihr Aufruf von Anfang Februar 1918 bejahte den mit allen Mitteln zu führenden Massenkampf gegen die Gewaltpolitik der herrschenden Klassen, die verstärkte Aufklärungsarbeit unter den Klassenbrüdern im Waffenrock, um mit der Reaktion 'russisch'<sup>1</sup> reden zu können."<sup>10</sup>*

*Ein weiterer Schritt folgte Anfang März: Im Falle neuer Massenkämpfe sollten die Arbeiter- und Soldatenräte gebildet, ein Teil der Arbeiter bewaffnet, die Munitionsfabriken besetzt und die Polizeigewalt abgewehrt werden.<sup>11</sup>*

*Es sollte sehr verwundern, wenn diese Pläne nicht in enger Absprache mit dem „Revolutions“-erfahrenen Leon Bronstein-Trotsky in Moskau getroffen wurden. Der hatte die russische Kriegsmaschinerie trotz herber Menschenopfer weiter am Laufen gehalten und die aussichtslose Frontlage erst im März 1918 durch einen faulen Friedensschluß stabilisiert.*

*Den Hintergrund dieses Verrats – Trozki's Mannen hatten dem Volk vor dem Linksputsch stets für den Erfolg ihres Unternehmens das sofortige Ende des Krieges vorgegaukelt – beleuchtet Zions Vertragspartner Lloyd George. Nachdem er – Ende der 30er Jahre – zuerst auf die Tatsache einging, daß „sofort nachdem die Deklaration verabschiedet war, Millionen Flugblätter in jeder Stadt und jedem Gebiet der Welt, wo jüdische Gemeinden bestanden, verbreitet“ wurden, fährt er fort:*

*„In Rußland enttäuschten die Bolschewiki alle Bemühungen der Deutschen, an den Ernteerträgen der Ukraine und am Don partizipieren zu können, und Hunderttausende deutscher und österreichischer Soldaten mußten bis zum Ende des Krieges auf russischen Boden zurückgehalten werden, während die Deutschen Schwierigkeiten hatten, die personellen Bedürfnisse an der Westfront aufzustocken. Ich suggeriere nicht, daß dies einzig oder hauptsächlich auf jüdische Aktivitäten zurückzuführen war. Aber ich habe gute Gründe anzunehmen, daß jüdische Propaganda in Rußland eine ganze Menge mit den Schwierigkeiten zu tun hatte, denen die Deutschen im südlichen Rußland nach dem Frieden von Brest-Litowsk begegneten.“<sup>12</sup>*

### *Knapp vor dem Sieg: Die deutsche Westoffensive*

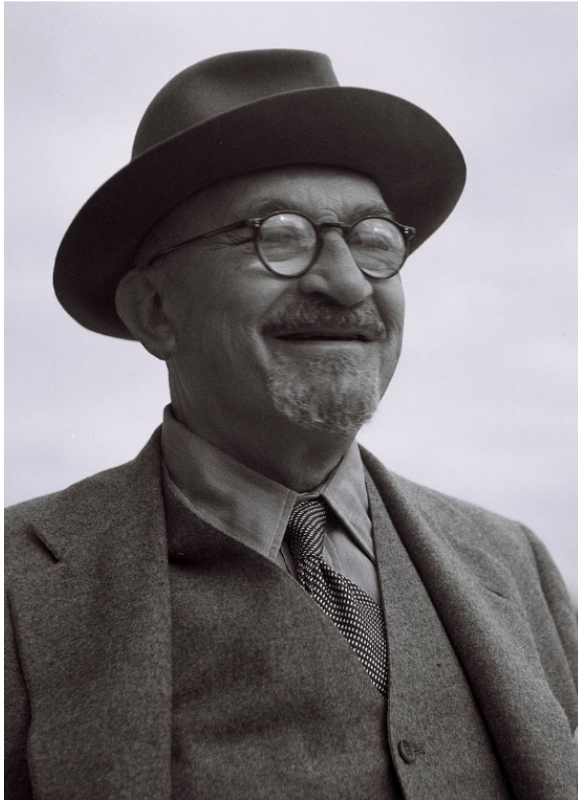
*Während an der Westfront verbissen gekämpft und an der Ostfront um das Ausscheiden Rußlands aus dem Korps der Ententemächte gerungen wurde, war die britische Regierung weiterhin bemüht, ein Maximum an Soldaten für ihren zionistischen Nahostkrieg abzustellen. Lloyd George, entschlossen, Befugnis für das palästinensische Abenteuer zu bekommen, legte seinen Plan dem Obersten Kriegsrat der Alliierten in Versailles vor, dessen technischen Berater ihn im Januar 1918 unter der Voraussetzung, daß die Westfront gesichert werde, billigten. Wahre Fachleute aber mochten nicht glauben, daß eine weitere Schwächung der*

<sup>10</sup> Unter Anmerkung 362 steht: Dokumente und Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Reihe II, Band 2, Berlin 1957, Seite 99

<sup>11</sup> Unter Anmerkung 363 steht: Paul Heider u. a., „Geschichte der Militärpolitik der KPD (1918-1945)“, Militärverlag der DDR, Berlin 1987, Seite 25

<sup>12</sup> Unter Anmerkung 364 steht: „The Truth About the Peace Treaties“, vol.II, Seite 1140, nach: „Palestine: The Affair of the Balfour Declaration“, The Boswell Publishing Company, London 1945

zentraleuropäischen Kontingente so ohne weiteres zu bewerkstelligen sei. Auf Drängen des besorgten französischen Ministerpräsidenten Clemenceau formulierte der englische Oberkommandierende Sir William Robertson eine Warnung, daß das ins Auge gefaßte Vorgehen die Westfront tödlich gefährden werde. Jetzt hatte Lloyd George endgültig genug. Er beendete kurzerhand die Versammlung, kanzelte seinen Armeeführer wütend ab und ersetzte ihn im Februar durch den opportunen Sir Henry Wilson.<sup>13</sup>



(Chaim Weizmann [1874-1952] ... war Chemiker, Präsident der Zionistischen Weltorganisation, israelischer Politiker und zionistischer Führer sowie zwischen 1949 und 1952 erster israelischer Staatspräsident.<sup>14</sup>)

Ab sofort war der Wunsch Zions Befehl. In den Schützengräben der Alliierten konnte das Unglück seinen Lauf nehmen... Colonel Repington von der „Times“ war in diesen Tagen der bekannteste Militärschriftsteller; seine Reputation auf diesem Gebiet war die höchste der Welt. Angesichts der britischen Militärplanung und der allgegenwärtigen Macht der Weizmannschen Etappenhelden (vgl.li.) notierte er in sein Tagebuch:

„Dies ist schrecklich und bedeutet die Reduktion unserer Infanterie in Frankreich um ein Viertel und Konfusion in unserer gesamten Infanterie in dem Moment der kommenden Krisis. Ich habe mich seit Beginn des Krieges nicht so schlecht gefühlt... Ich kann darüber nur sehr wenig sagen, da der Herausgeber der Times meine Kritiken oft manipuliert bzw. überhaupt nicht veröffentlicht... Wenn die Times' nicht zu ihrer unabhängigen Linie zurückfindet und als Wachhund der Öffentlichkeit auftritt, will ich mit ihr nichts mehr zu tun haben.“

Repington hatte keineswegs übertrieben,

denn Anfang März (1918) war mit dem Brester Frieden für Deutschland der Zweifrontenkrieg beendet. Heerscharen von im Osten frei gewordenen Landsern konnten somit, da die gegen das Reich kämpfenden Italiener im Süden militärisch versagten, mit geballter Kraft gegen die Westalliierten eingesetzt werden. Nun setzten zu einem Zeitpunkt, als die Amerikaner erst einen Bruchteil ihres Kriegskontingents nach Europa verschifft hatten, die "heftigsten deutschen Frühjahrsoffensiven (ein), die um's Haar den Krieg gewonnen hätten." Der erste Generalangriff, "der die Engländer so gut wie erledigte"<sup>15</sup> begann am 21. März.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>13</sup> Unter Anmerkung 365 steht: Douglas Reed, „The Controversy of Zion“, Seite 257

<sup>14</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Chaim\\_Weizmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Chaim_Weizmann)

<sup>15</sup> Unter Anmerkung 366 steht: Johnson, Thomas M., *Dunkle Wege Amerika im Weltkrieg*, Übersetzung aus dem Amerikanischen, Verlag Dieck & Co., Stuttgart. 4. Auflage. o.J., S. 23. Johnson war während des Krieges im amerikanischen Hauptquartier und machte die Friedens-Konferenz mit. Die vier Chefs des amerikanischen Militär-Nachrichtendienstes und viele andere Autoritäten haben das Manuskript, welches das Wirken der alliierten Geheimdienste, vor allem aber das des amerikanischen behandelt, durchgelesen.